

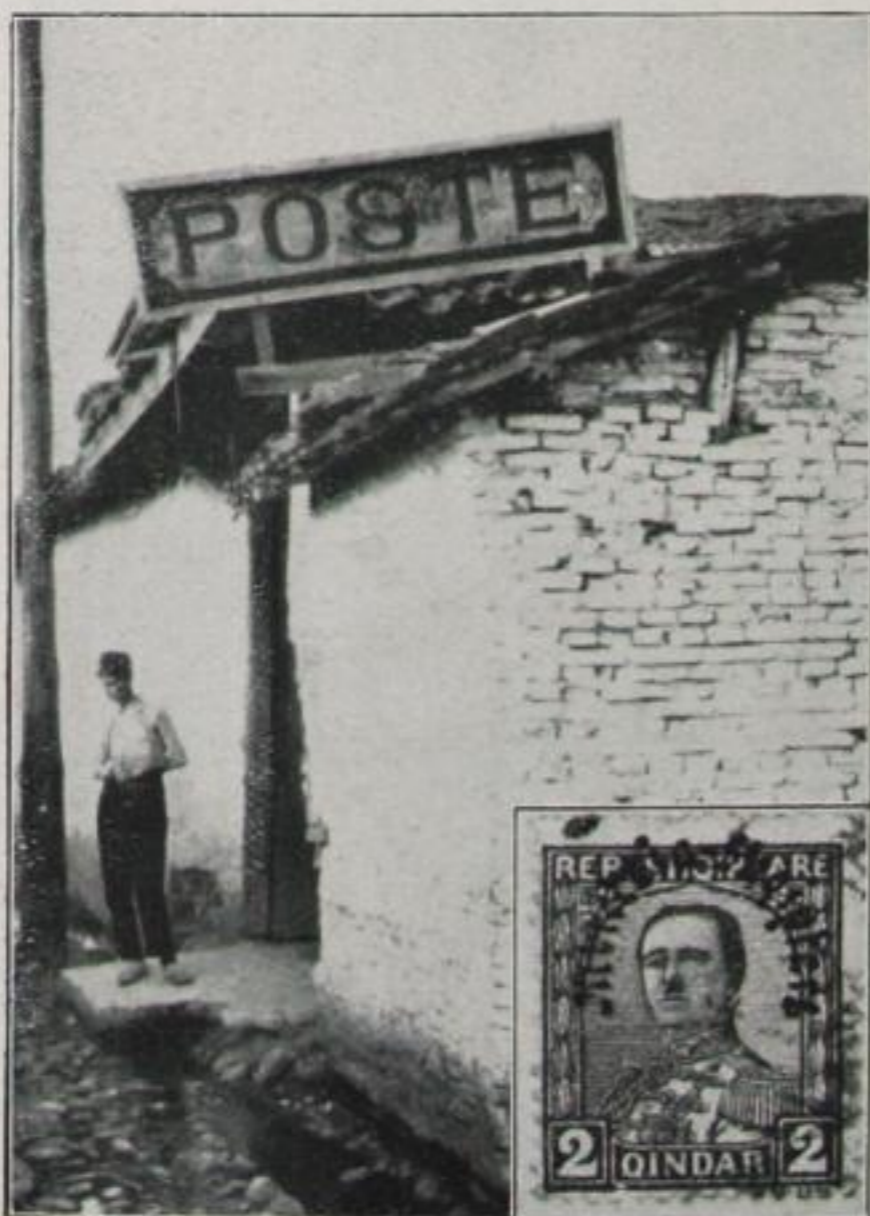


begehrt, ist vorhanden, daneben noch die Silberstücke dieser Länder, aus der Vorkriegszeit, versteht sich, und mit der Aufgabe betraut, als Scheidemünze zu dienen, ein französischer Frank gleich dreißig Pfennigen. Was den König anbetrifft, so besitzt er eine wundervolle Uniform, weiß mit viel, sehr viel Gold daran, deren Modell direkt aus der Operette „Die Zirkusprinzessin“ stammt. Achmed Zogu I., S. M., sah diese einmal, vor Jahren, als er noch ein kleiner Stammeshäuptling mit großen Ambitionen war, in Wien und fand so viel Gefallen daran,

und Fülle. Wir im übrigen Europa brauchen uns nicht mehr zu fragen, wo unser Goldgeld geblieben sei. Es hat sich gen Albanien verkrümelte, dient dort als öffentliches Zahlungsmittel, jeder darf davon hamstern, soviel er will. Englisches, deutsches, französisches, österreichisches, altes türkisches Geld, was man nur



Die Rotunde in Tirana ist größer als ein Hotel nahe der Hauptstadt, das mich für einige Zeit beherbergte



daß er, auf die Gefahr der Lächerlichkeit hin, auch so ein Unikum für sich bauen ließ, getreu dem Grundsatz, daß Kleider nun einmal Leute machen. Erst in neuester Zeit gibt er sich daneben auch feldgrau, auf den Rat der fremden Botschafter, denen soviel Glanz die Augen blendete.

Die Hauptstadt Albaniens, Tirana, war ehemals, zu jenen Vorkriegszeiten, da der Fürst von Wied dortzulande sein kurzes Sommerabenteuer erlebte, ein ziemlich schmutziges, türkisches Nest. Heute gleicht es einem Trümmerhaufen, der „auf neu renoviert“ wird. Elektrisches Licht ist bereits vorhanden, desgleichen eine öffentliche Rotunde

„Das“ Postamt in der Landeshauptstadt  
Ich wollte dort ein Telegramm nach Leipzig aufgeben, aber der Beamte behauptete, so eine Stadt gäbe es nicht

Eine albanische Briefmarke  
mit dem Bildnis Achmed Zogus sowie dem Aufdruck  
„Scipetarisches Königreich“